

Parlamentsdienste
Services du Parlement
Servizi del Parlamento
Servetschs dal parlament



Parlamentsbibliothek

CH-3003 Bern
T +41 58 322 97 44

doc@parl.admin.ch
parl.ch



Das Schweizer Parlament in Grafiken

Vertiefung, Ausgabe 2023

[Weitere Fakten und Zahlen über das Parlament](#)  

Das Schweizer Parlament in Grafiken

Inhalt

Einleitung	3
Rekorde und seltene Ereignisse in der 51. Legislaturperiode	4
Vorstösse und parlamentarische Initiativen	5
Sitzungen und Debatten	10
Abstimmungen	11
Erlasse	13
Referenden	14

Abkürzungen der Fraktionen

BD	BDP-Fraktion
G	Grüne Fraktion
GL	Grünliberale Fraktion
M-E	Die Mitte-Fraktion. Die Mitte. EVP
RL	FDP-Liberale Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweizerischen Volkspartei

Abkürzungen der Geschäftstypen

A	Anfragen
Fra.	Fragen der Fragestunde
Ip.	Interpellationen
Mo.	Motionen
pa. Iv.	Parlamentarische Initiativen
Po.	Postulate

Weitere Abkürzungen

BVers	Bundesversammlung
Leg.	Legislatur
NR	Nationalrat
PUK	Parlamentarische Untersuchungskommission
SR	Ständerat

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Die vorliegende Publikation «Das Schweizer Parlament in Grafiken – Vertiefung, Ausgabe 2023» zieht eine statistische Bilanz der 51. Legislaturperiode. Der Fokus liegt auf den Verfahren und Ergebnissen der parlamentarischen Arbeit.

Sind Sie an weiteren Auswertungen interessiert (z. B. zur Zusammensetzung des Parlaments), finden Sie diese in der Publikation [«Das Schweizer Parlament in Grafiken – Überblick, Ausgabe 2023»](#). Tagesaktuelle Statistiken über das Parlament sind auf unserer Seite [Fakten und Zahlen](#) abrufbar. Falls Ihnen gewisse Fachbegriffe in diesem Dokument nicht geläufig sind, hilft Ihnen das [Parlamentswörterbuch](#) weiter.

Wir wünschen Ihnen gute Lektüre.

Die Parlamentsbibliothek

Stichtag: 1. Dezember 2023

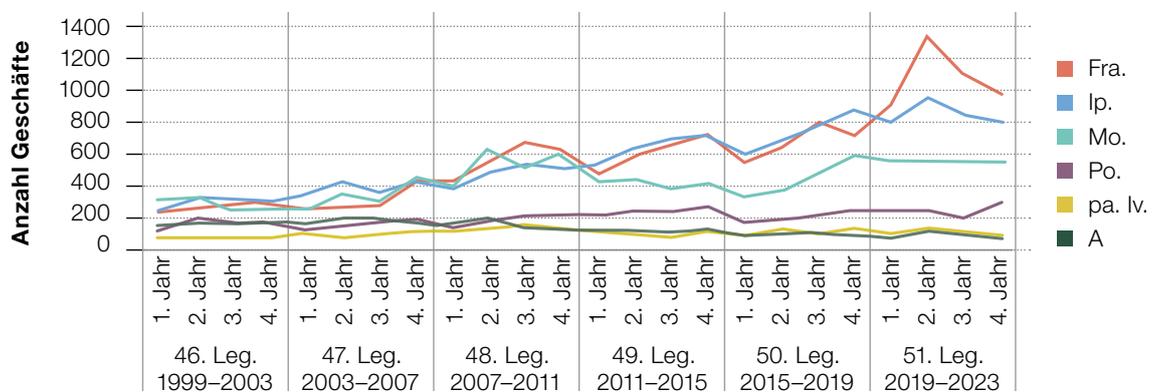
Rekorde und seltene Ereignisse in der 51. Legislaturperiode

Abbildung 1: Die Grafik veranschaulicht Rekorde und seltene Ereignisse in der 51. Legislaturperiode. Weitere aussergewöhnliche Fakten zur 51. Legislaturperiode finden Sie in der [Publikation «Die 51. Legislaturperiode – ein institutioneller Rückblick»](#).



Vorstösse und parlamentarische Initiativen

Abbildung 2: **Wie hat sich die Anzahl der eingereichten Vorstösse und parlamentarischen Initiativen entwickelt?**



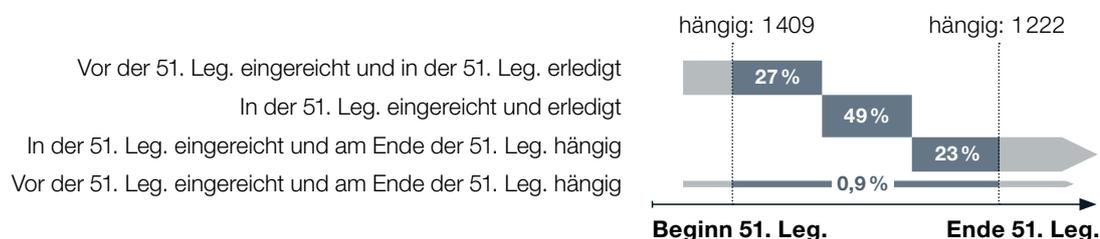
Lesebeispiel: Im vierten Jahr der 51. Legislaturperiode (28.11.2022–03.12.2023) wurden 973 Fragen für die Fragestunde eingereicht.

Im Laufe der Zeit nahm vor allem die Anzahl Fragen der Fragestunde sowie die Anzahl der Interpellationen zu. So wurden bei diesen Geschäftstypen in der 51. Legislaturperiode neue Rekorde erreicht. Auch Motionen und Postulate wurden in der 51. Legislatur knapp mehr eingereicht als in allen Legislaturperioden zuvor. Allerdings wurde bei den Motionen bereits 2009 ein Höchststand erreicht, danach ging die Anzahl bis 2016 wieder zurück.



Methodik: In dieser Auswertung wurde mit «Legislaturjahren» gerechnet. Ein Legislaturjahr beginnt mit der Wintersession und endet am Tag vor Beginn der Wintersession des Folgejahres.

Abbildung 3: **Wie sieht die Bilanz der eingereichten und erledigten Motionen, Postulate und parlamentarischen Initiativen aus?**



Lesebeispiel: Die Zahlen am oberen Rand der Grafik zeigen, dass am Ende der 51. Legislaturperiode rund 200 Motionen, Postulate und parlamentarische Initiativen weniger hängig waren als am Anfang der Legislatur. Aus der Grafik gehen zudem folgende Details hervor: 27 Prozent der Geschäfte wurden aus der vorangegangenen Legislaturperiode übernommen und in der 51. Legislaturperiode erledigt, 49 Prozent wurden in der 51. Legislaturperiode eingereicht und erledigt, 23 Prozent wurden in der 51. Legislaturperiode eingereicht und an die nächste Legislaturperiode übergeben. 0,9 Prozent der Motionen, Postulate und parlamentarischen Initiativen wurden bereits vor der 51. Legislaturperiode eingereicht und waren am Ende der Legislatur noch immer hängig.

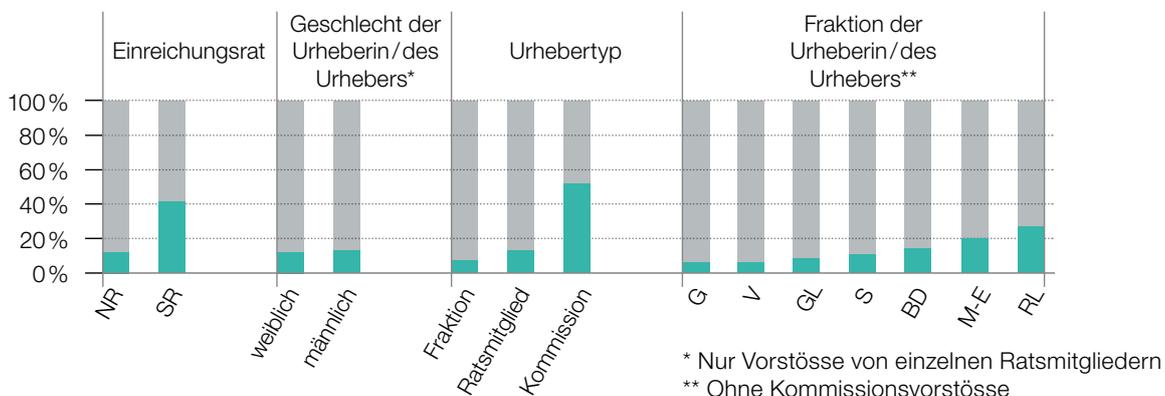
In der Grafik oben sind Motionen, Postulate und parlamentarische Initiativen zusammengefasst. Für die einzelnen Geschäftstypen sieht die Bilanz folgendermassen aus:

	Motionen	Postulate	Parlamentarische Initiativen
Vor der 51. Leg. eingereicht und in der 51. Leg. erledigt	28,4 %	20,4 %	32,4 %
In der 51. Leg. eingereicht und erledigt	46,7 %	58,8 %	40,3 %
In der der 51. Leg. eingereicht und am Ende der 51. Leg. hängig	24,4 %	20,7 %	23,1 %
Vor der 51. Leg. eingereicht und am Ende der 51. Leg. hängig	0,4 %	0,2 %	4,2 %



Methodik: In der Grafik nicht berücksichtigt sind Interpellationen, Anfragen sowie Fragen der Fragestunde. Die meisten davon wurden in der Legislaturperiode erledigt, in der sie eingereicht wurden. Bei angenommenen Motionen und Postulaten zählt das Datum der Annahme, nicht jenes der späteren Abschreibung.

Abbildung 4: Inwiefern hängt die Erfolgsquote von Motionen davon ab, wo und von wem sie eingereicht wurden?



Lesebeispiel: Die Grafik zeigt, dass die Erfolgchancen von Motionen stark davon abhängen, wo und von wem sie eingereicht wurden. So waren im Ständerat eingereichte Motionen mehr als dreimal häufiger erfolgreich als solche, die im Nationalrat eingereicht wurden (40,6 % gegenüber 12,1 %). Zwischen den Geschlechtern ist der Unterschied bei der Erfolgsquote hingegen weniger gross (10,7 % bei den Frauen und 12,9 % bei den Männern). Deutlicher sind die Unterschiede bei den Urhebertypen: Kommissionen haben eine rund viermal höhere Erfolgsquote als Motionen von einzelnen Ratsmitgliedern und eine siebenmal höhere Erfolgsquote als Fraktionsmotionen (52,2 % gegenüber 12,1 % beziehungsweise 7,2 %). Auch zwischen den Fraktionen unterscheiden sich die Erfolgsquoten: Motionen der Grünen Fraktion sind beispielsweise zu 5,6 Prozent erfolgreich, Motionen der FDP-Liberalen Fraktion zu 25 Prozent.

Anzumerken ist zudem, dass die verschiedenen Merkmale der Urheberinnen und Urheber in der Grafik nicht unabhängig voneinander sind, d. h., dass sich beispielsweise die beiden Räte bezüglich Fraktionszusammensetzung unterscheiden oder die Geschlechteranteile zwischen den Fraktionen variieren.



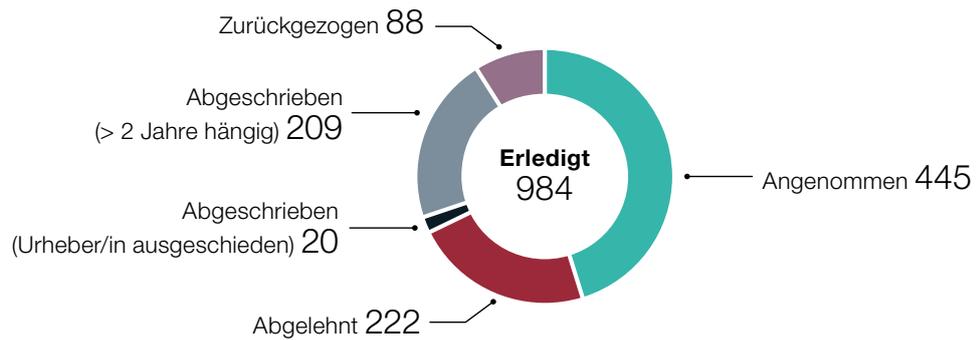
Methodik: Die Erfolgsquote ist der Anteil der in der 51. Legislatur angenommenen Motionen an allen in der 51. Legislatur erledigten Motionen (Summe der angenommenen, abgelehnten, zurückgezogenen und ohne Ratsbeschluss abgeschriebenen Motionen). Bei angenommenen Motionen zählt somit das Datum der Annahme, nicht jenes der späteren Abschreibung.

Obwohl es die BDP-Fraktion in der 51. Legislaturperiode nicht mehr gab, ist sie in der Grafik noch zu finden, weil in dieser Legislatur auch Motionen erledigt wurden, die in der vorherigen Legislaturperiode, als es die BDP-Fraktion noch gab, eingereicht worden waren.

Abbildung 5–7: **Wie wurden Motionen, Postulate und parlamentarische Initiativen erledigt?**

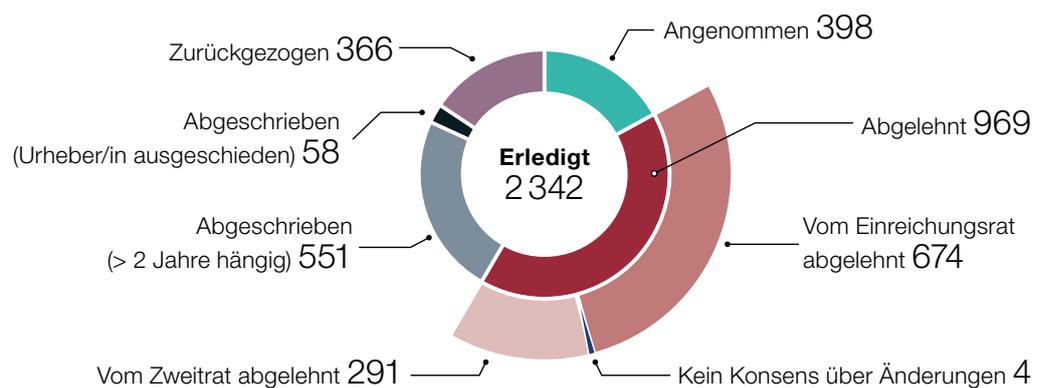
Die folgenden Grafiken zeigen, was aus den zahlreichen Motionen, Postulaten und parlamentarischen Initiativen geworden ist. Wie viele davon waren erfolgreich, wie viele wurden zurückgezogen, wie viele wurden abgeschrieben usw.?

Abbildung 5: **Postulate**



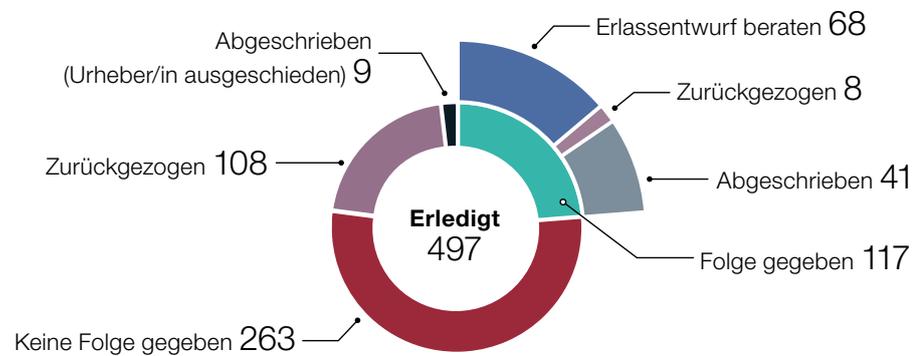
i Lesebeispiel: Von allen 984 erledigten Postulaten (Zentrum der Grafik) wurden 445 angenommen und 222 abgelehnt (Ring). Der Rest wurde ohne Ratsbeschluss erledigt.

Abbildung 6: **Motionen**



i Lesebeispiel: In der 51. Legislaturperiode wurden 2342 Motionen erledigt (Zentrum der Grafik). 969 davon wurden abgelehnt (innerer Ring, rechts). Von diesen wiederum wurden rund zwei Drittel (674) bereits vom Einreichungsrat abgelehnt, das restliche knappe Drittel (291) vom Zweitrat (äusserer Ring). Vier Motionen scheiterten, weil sich die Räte nicht über Änderungen einigen konnten.

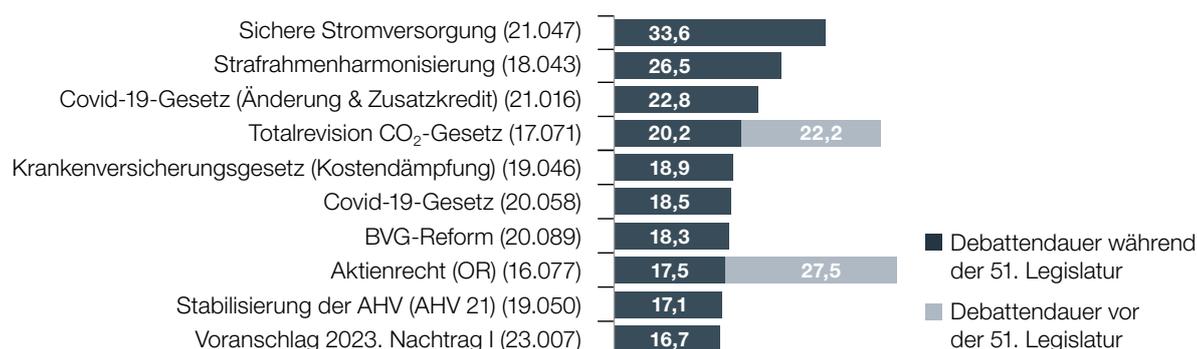
Abbildung 7: **Parlamentarische Initiativen**



- i Lesebeispiel:** Insgesamt wurden 497 parlamentarische Initiativen erledigt (Zentrum der Grafik). 117 davon wurde in der Vorprüfung Folge gegeben (innerer Ring). Daraufhin wurde in 68 Fällen mindestens ein Erlasentwurf beraten (äusserer Ring). Dies bedeutet nicht, dass alle 68 Entwürfe zu einem Erlass geführt haben.
- ⚙ Methodik:** In den Grafiken werden alle Motionen, Postulate und parlamentarischen Initiativen dargestellt, die in der 51. Legislaturperiode erledigt wurden. Es sind somit auch Geschäfte darunter, die schon vor der 51. Legislaturperiode eingereicht wurden. Bei angenommenen Motionen und Postulaten zählt das Datum der Annahme, nicht jenes der späteren Abschreibung.

Sitzungen und Debatten

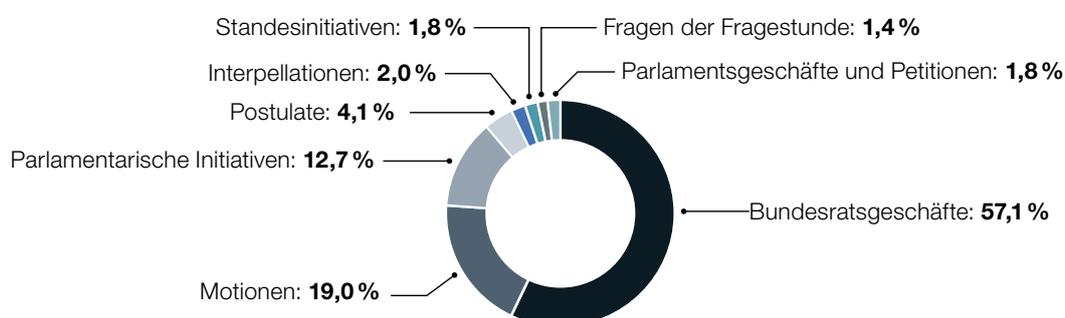
Abbildung 8: **Über welche zehn Geschäfte wurde am längsten debattiert?**



Lesebeispiel: Das Geschäft «Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» (21.047) wurde in der 51. Legislaturperiode mit 33,6 Stunden am längsten debattiert. Die Totalrevision des CO₂-Gesetzes (17.071) sowie die Modernisierung des Aktienrechts (16.077) waren bereits in der 50. Legislaturperiode während 22,2 respektive 27,5 Stunden beraten worden.

Beim Geschäft «Voranschlag 2023. Nachtrag I» (23.007) ging es unter anderem um die Verpflichtungskredite im Zusammenhang mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS.

Abbildung 9: **Über welche Geschäftstypen wurde wie lange debattiert?**



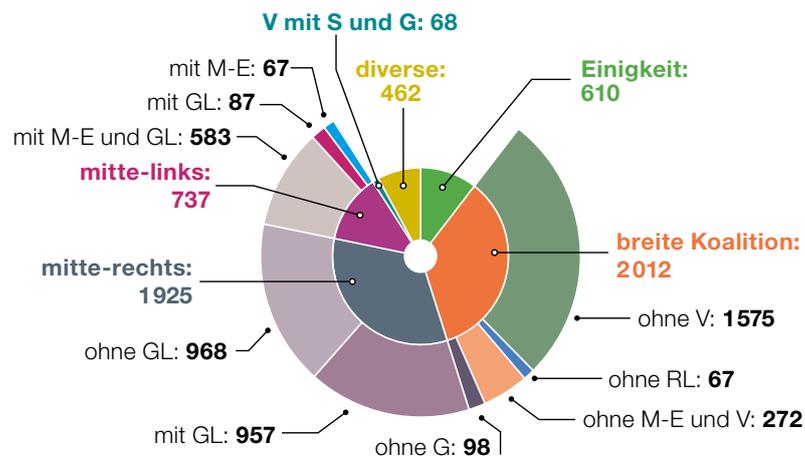
Lesebeispiel: 57,1 Prozent der gesamten Debattendauer in den Räten wurden für Bundesratsgeschäfte aufgewendet.



Methodik: Die Debattendauer in diesen Grafiken ist über beide Räte summiert. Sie umfasst neben der eigentlichen Redezeit auch die Zeiten für Abstimmungen und Ausführungen des Präsidiums, nicht aber Wartezeiten und andere Unterbrüche.

Abstimmungen

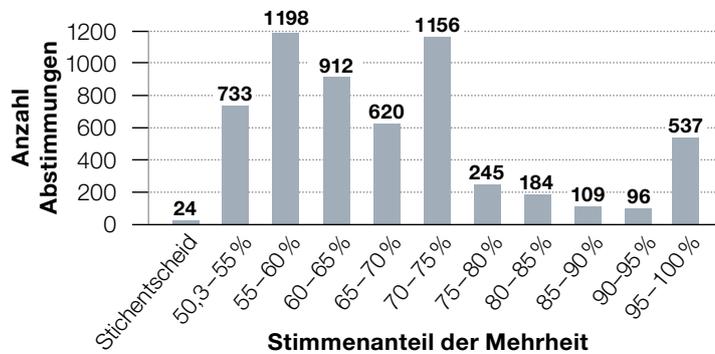
Abbildung 10: **Welche Koalitionen zwischen den Fraktionen waren bei den Abstimmungen im Nationalrat siegreich?**



- i Lesebeispiel:** Bei 10,5 Prozent aller Abstimmungen im Nationalrat standen die Mehrheiten aller sechs Fraktionen auf derselben Seite (grüner Abschnitt auf dem inneren Ring). Bei weiteren 34,6 Prozent der Abstimmungen hat eine «breite Koalition» aus Fraktionen von links bis rechts gewonnen (oranger Abschnitt auf dem inneren Ring). Bei den meisten davon wick nur die Fraktion V von den anderen Fraktionen ab (grüner Abschnitt auf dem äusseren Ring).
- ⚙ Methodik:** Mitte-rechts-Koalitionen bestehen aus Mehrheiten der Fraktionen M-E, V und RL, teilweise mit Beteiligung der Fraktion GL. Mitte-links-Koalitionen bestehen aus Mehrheiten der Fraktionen G und S, dazu die Fraktionen M-E, GL oder beide. Die Koalition «V mit S und G» steht für Abstimmungen, bei denen sich die Fraktion V zusammen mit den Fraktionen S und G durchgesetzt hat. Die Kategorie «diverse» umfasst verschiedene Koalitionen, die bei jeweils weniger als 58 Abstimmungen siegreich waren (weniger als 1 % der über 5800 Abstimmungen). «Einigkeit» bezieht sich auf die Positionen der Fraktionsmehrheiten und nicht auf jene der einzelnen Ratsmitglieder.

Eine Fraktion wurde der Gewinnerkoalition zugerechnet, wenn mehr Fraktionsmitglieder mit der Ratsmehrheit gestimmt haben als gegen sie, auch wenn die Differenz nur eine Stimme betrug. Enthaltungen und Abwesenheiten wurden nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: **Wie knapp waren die Abstimmungen im Nationalrat?**

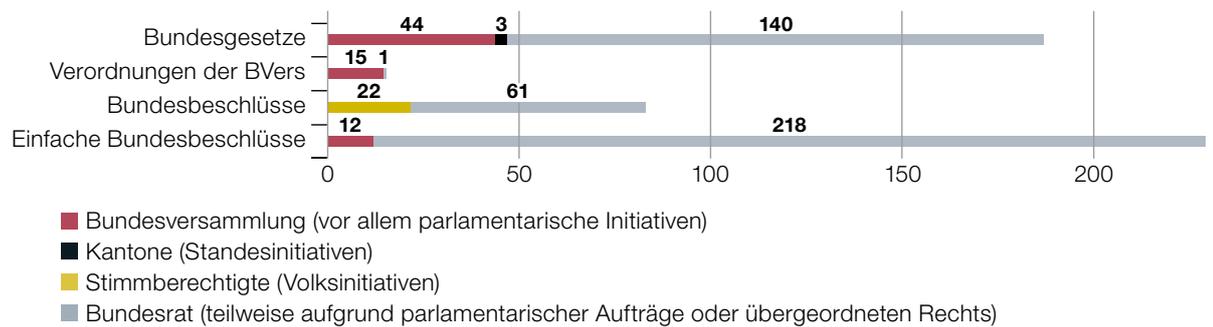


Lesebeispiel: 24 der 5814 Abstimmungen im Nationalrat wurden per Stichentscheid der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten entschieden. 733 Abstimmungen wurden mit einer Mehrheit von 50,3 bis 55 Prozent der Stimmen gewonnen (Enthaltungen und Abwesenheiten wurden nicht berücksichtigt).

Der auffällig hohe Balken bei «70–75 %» spiegelt die Häufigkeit von «breiten Koalitionen ohne V» wider (siehe Abbildung 10 oben). Die mitte-rechts- und mitte-links-Koalitionen aus Abbildung 10 verteilen sich auf die Balken mit Mehrheiten zwischen 50,3 und 70 Prozent. Der Balken ganz rechts («95–100 %») widerspiegelt Abstimmungen mit Einstimmigkeit oder ganz wenigen Abweichungen.

Erlasse

Abbildung 12: **Woher kam der Anstoss für die Erlasse der Bundesversammlung?**

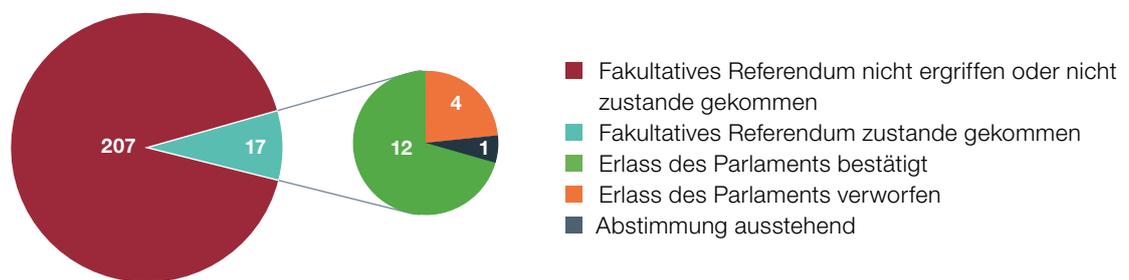


Lesebeispiel: Die roten Abschnitte der Balken stehen für Erlasse, die von der Bundesversammlung angestossen wurden. Dazu gehören nicht nur Erlasse, die auf parlamentarische Initiativen zurückgehen, sondern auch solche, die die Bundesversammlung zu Bundesratsgeschäften hinzugefügt hat (z. B. Gegenvorschläge zu Volksinitiativen). Die schwarzen Abschnitte der Balken repräsentieren Entwürfe, die auf Standesinitiativen zurückzuführen sind, die gelben Bundesbeschlüsse zu Volksinitiativen.

Die grauen Balkenabschnitte stehen für alle Erlasse, bei denen der Bundesrat den Entwurf ausgearbeitet hat. Teilweise gehen diese auf Eigeninitiative des Bundesrates zurück, oftmals spielen aber Anstösse aus dem Parlament eine Rolle (z. B. Aufträge aus Motionen oder aus Ergänzungen der Legislaturplanung). Zudem sind darunter Erlasse, die auf Verpflichtungen aus übergeordnetem Recht (Völkerrecht, Verfassung, Gesetze) zurückzuführen sind. Dies zeigt die Komplexität des Verhältnisses zwischen Exekutive und Legislative in der Schweiz.

Referenden

Abbildung 13: **Wie häufig ist das fakultative Referendum zustande gekommen und wie häufig lehnte die Stimmbevölkerung die Vorlage ab?**



i Lesebeispiel: Bei 17 Erlassen der 51. Legislaturperiode, die dem fakultativen Referendum unterstanden, kam das Referendum zustande. Davon wurden rund drei Viertel (12) von der Stimmbevölkerung angenommen und ein Viertel (4) an der Urne verworfen. Bei einem Erlass (BVG-Reform) ist das Referendum bereits zustande gekommen, die Volksabstimmung steht aber noch aus (Stand Dezember 2023).

⚙ Methodik: Bei den Erlassen der Herbstsession 2023 ist die Referendumsfrist noch nicht abgelaufen. Deshalb sind sie in dieser Statistik nicht berücksichtigt (Stand Dezember 2023).